

prester a Mons. [Michel] Musnier VIC [600] L pour vous envoyer par ce porteur en suite de ce que vous avez escrit a l'un Et a L'autre n'estant necessaire pour fortifier votre merite de rafraischir celuy de voz ancestres [speziell Beat II. Zurlauben] pour ce que cela m'obligeroit a vous donner ce mot de latin pareil a Celuy qui a faict revenir le Coeur a Mons. Reding quod Infructu non possunt In Radicibus demonstrant."

In der Beilage finde er ein Memoire über einen kürzlich bei Gueffier verübten Diebstahl. Sollten sich die Diebe in ihrer Gegend blicken lassen, möge man diese festnehmen. Da man jedoch über Hinweise verfüge, dass sich diese nach "polentru [Porrentruy?]" begeben hätten, brauche er - unnötige Geldauslagen sollten tunlichst vermieden werden - keine speziellen Nachforschungen anstellen zu lassen.

1) vgl. EA V 2, 156 f

2) Dieser taucht dann tatsächlich als Tagsatzungsgesandter in Baden auf.

Original, in franz Sprache, mit Siegel
AH 27, 143-144

[ca. 1621]

A

BRIEF VON [KONRAD III.] ZURLAUBEN [AN DEN FRANZ. MINISTER CHARLES D'ALBRET DUC DE LUYNES]

Er möchte ihn an ein früheres Gespräch erinnern, wo sie sich über [Allwig] von Sulz, [Land-] Graf [im Klettgau], unterhalten hätten. Dabei habe er, Zurlauben, darauf hingewiesen, dass dieser, einer der verdienstvollsten "Cappitaine de l'Allemagne", den kath. Orten in seiner Eigenschaft als Nachbar sowohl von [Georg Friedrich, dem] Markgrafen von Baden [-Durlach], wie auch der neugl. Orte Zürich und Schaffhausen sowie der gemein- eidg. Landvogtei Baden von grösstem Nutzen sei. Denn da dieser stets über 5000 Mann unter den Waffen habe, könnte er, sollten die genannten neugl. Städte den Markgrafen gegen die kath. Orte zu Hilfe rufen, dieses leicht verhindern oder doch zumindest ver-

zögern. Angesichts dessen würden ihn die kath. Orte dringend ersuchen, auf den König [Ludwig XIII.] einzuwirken, dass genannter Graf wunschgemäss in franz. Dienste treten könne und ein Kommando über 300 bis 400 Landsknechte erhalte. Da sie aus sicheren Quellen wüssten, dass sich auch der König von Spanien [Philipp III.] ernsthaft darum bemühe, den Grafen für sich zu gewinnen und ihnen aus obstehenden Gründen sehr daran gelegen sei, diesen in franz. Diensten zu wissen, möchten sie ihn beschwören, die Angelegenheit mit der allergrössten Dringlichkeit zu behandeln. Der Graf selber, "*estant souverain de son Pays et attache ny obligé a nul Prince*," habe Spanien zwar schon in Italien gedient, ziehe es nun aber vor, seine Kriegsmacht der Krone Frankreich zur Verfügung zu stellen. [Die anfängliche Begründung, derzufolge der Graf diesen Wechsel wegen der schlechten Bezahlung seines in Italien kämpfenden Vaters Karl Ludwig zu vollziehen gedenke, wurde von Zurlauben später wieder durchgestrichen.] Der Graf wünsche, dass man ihm für seine Dienste eine jährliche "*gage*" von 2000 écus aussetze. Die kath. Orte würden es nicht übelnehmen, wenn man diesen Betrag dem entnehme, was Frankreich ihrer Ambassade [in Solothurn] zukommen lasse. Der Graf würde sich glücklich schätzen, sich baldmöglichst dem König vor die Füsse werfen und dessen Befehle entgegennehmen zu dürfen. Diesbezügliche Verhandlungen mit [dem hiesigen Ambassadors, Robert] Miron, hätten zwar schon stattgefunden, doch bestehe der Graf darauf, dass die Entscheidungen vom König persönlich getroffen würden. Er beschwöre ihn daher nochmals, alles zu tun, damit der Handel zum Vorteil der kath. Orte möglichst bald abgewickelt werde.

Konzept, in franz. Sprache
 AH 27, 145-146 - Blatt 146^v leer

[1624 Februar 26.]

A

MITTEILUNGEN [KONRAD III. ZURLAUBEN AN BEAT II. ZURLAUBEN]

1. Die 2000 Kreuzdicken wolle er, sofern [David] Werdmüller ver-